

Schon geblitzt worden?

Frederik Ehmke

Überholspur. Ich trete das Gaspedal durch und ziehe links an all denen vorbei, die wohl mit angezogener Handbremse fahren, langsam wie die dahertuckern! Kein Zögern, Vollgas, durchziehen. Niemand hält mich auf, mein Ziel auf schnellstem Weg zu erreichen. Und dann, ein paar Kilometer vor dem Ziel... ein kurzes Aufblitzen. Rot und hell. Direkt vor mir. Mist! Das wird teuer. Ein sattes Bußgeld und mindestens ein Punkt in Flensburg sind wohl sicher...

Wäre ich doch mal langsamer gefahren und hätte nicht so darauf gedrängt, möglichst schnell ans Ziel zu kommen! Etwas überlegter fahren, vorausschauend, ruhig – statt getrieben vom Stress und meinem überheblichen Wunsch, mir mal wieder selbst zu beweisen, wie schnell ich fahren kann!

Aber zu schnell zu fahren ist das eine Ärgerliche – mit den bekannten Konsequenzen. Das Andere ist zu realisieren, wenn ich falsch abgebo-gen bin. Wenn ich nicht nur zu schnell war, sondern auch noch auf dem falschen Weg. Wenn ich mir eingestehen muss: Selbst wenn ich nicht geblitzt worden wäre, wäre ich am Ende in einer Sackgasse gelandet. Und wenn ich es immerhin noch vor meinem Ziel merke, muss ich um-drehen, vielleicht sogar anhalten und jemandem nach dem richtigen Weg fragen. Vorausgesetzt, wenigstens mein Ziel ist wirklich das richtige.

Dann jedenfalls gilt: Nicht wachsam zu sein, kann viel Ärger bringen. Aber Tempo herauszunehmen, vorausschauend und überlegt unterwegs zu sein, das bringt mich sicher an mein Ziel.

Auch der Apostel Paulus ist geblitzt worden, im wahrsten Sinne des Wortes. Damals vor Damaskus. Auch er war ein Getriebener. Getrieben

radio m lebt von Spenden. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE75 5206 0410 0000 4162 40
BIC: GENODEF1EK1

vom Eifer, die Christen zu verfolgen, um seinem Gott zu gefallen. Er ist zum Hohen Rat in Jerusalem gegangen und hat die Hohen Herren um eine Vollmacht gebeten, mit dieser so genannten „jüdischen Sekte“ in Damaskus aufzuräumen. Es war *seine* Idee, *er* hatte diesen Vorstoß gemacht und nicht diejenigen, die zögerten und mit den Christen lieber debattieren wollten. Das war nicht sein Ding, er wollte machen, direkt loslegen, Ergebnisse liefern – und damit diesen neuen Glauben im Keim ersticken. Er war sich sicher, im Sinne des heiligen Gottes zu handeln, auf der richtigen Straße unterwegs zu sein.

Aber dann, kurz vor seinem Ziel rast er in seinen persönlichen Blitzer. Grell hell blitzt es vor ihm auf, er erblindet sogar. Brutal ausgebremst, gnadenlos gestoppt – so wirkt es im ersten Moment.

Er begegnet Jesus Christus – und in ihm Gott. Er muss sich ganz persönlich dem Mann stellen, dessen Anhänger er bis dahin gnadenlos verfolgt: „Saul! Was verfolgst du mich?“ Saul, oder auch Saulus, war nicht nur vorschnell mit seinem Marsch nach Damaskus, er musste auch umdrehen. Zu seinem Blitzer-Erlebnis kam auch noch eine Navi-Warnung: „Bitte wenden!“ Er war auf dem völlig falschen Weg.

Auf diesem Irrweg wird er, Saulus, der Getriebene gestoppt. Von Gott selbst. Und Saulus lässt sich nicht nur stoppen, er wendet auch, wechselt seinen Kurs, nimmt ein neues Ziel ins Visier. Aus einem eifernden Christenverfolger wird ein eifriger Christusnachfolger. Paulus, so sein griechischer Name, folgt nun Jesus Christus. Er folgt diesem Mann, der von sich selbst im Johannes-Evangelium sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“

Jesus wird für Paulus die richtige Straße, Jesus ist sein neues Navi. Jesus selbst sendet ihn – und Paulus zieht los, gesandt von Christus, statt getrieben von sich selbst. Er wird zu dem Apostel, dem Europa den christlichen Glauben verdankt.

Möglich war das nur, weil Gott diesen Saulus gestoppt hat, um ihn dorthin zu schicken, wo Gott ihn gebraucht hat. Möglich war das nur, weil Paulus sich hat stoppen lassen, weil er bereit war, sein Leben neu auszurichten, zu wenden – auf wundersame Weise.

radio m lebt von Spenden. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE75 5206 0410 0000 4162 40
BIC: GENODEF1EK1

Ich glaube, auch wir machen im Leben häufig die Erfahrung, gebremst zu werden. Nicht unbedingt auf so beeindruckender Weise wie Paulus, aber häufig merken wir auch: Hier geht es einfach nicht mehr weiter. Wir sind im ersten Moment, wie versteinert, vielleicht erschreckt, verzweifelt, ratlos. Es lief vielleicht gerade so gut – und dann plötzlich: Stopp. Wie aus dem Nichts. Vielleicht eine Krankheit, eine Trennung, eine Kündigung, ein Sterbefall. „Anhalten“ – und jetzt? Die jüdische Philosophin Hannah Arendt hat es so ausgedrückt: „Stopp and Think“ – „Halte inne und denke nach.“

Wir können über unseren bisherigen Weg nicht nachdenken und gleichzeitig mit Vollgas auf ihm weiterfahren. Um über ihn nachzudenken, müssen wir abbremsen und anhalten. Dann können wir erkennen, ob wir auf einem guten Weg sind oder besser umkehren, ein neues Ziel ins Auge fassen. Auch Saulus brauchte einige Tage dafür, bis er seinen neuen Kurs klargekriegt hatte und sich auf ihn ausrichten konnte. Dann erst startete er wieder ins Leben.

Nehmen wir uns im Alltagsstress mit all seinem Zeitdruck den wertvollen Moment innezuhalten? Uns von Gott etwas sagen zu lassen? Zeigen zu lassen? Oder brettern wir ungebremst durch unser Leben und dann muss es erst einen harten Schlag tun, dass wir uns besinnen?

Gott bietet uns in Jesus Christus eine einzigartige Beziehung an.

Er will unser Navi sein und durch seinen heiligen Geist mit uns kommunizieren.

Er redet zu uns durch andere Menschen – und wir müssten denen dann auch zuhören. Er redet zu uns durch unsere Umgebung, durch Kunst und Natur, durch Begegnungen und Erlebnisse. Er redet zu uns durch die Bibel, spricht uns beim Lesen direkt an. Gott bietet uns an, unseren Kurs zu korrigieren und auf einen Weg zu führen, der unser Leben erfüllt, so dass es gesegnet ist, weil wir gemeinsam mit Jesus unterwegs sind. Fahren wir also aufmerksam, vorausschauend und behalten wir das unbezahlbare Navi im Blick, das Gott selbst für uns sein will. Ich wünsche uns eine gute und sichere Fahrt! Amen

radio m lebt von Spenden. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE75 5206 0410 0000 4162 40
BIC: GENODEF1EK1